



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1689. Num. 85.

1689

JOURNAL.

Livorno/ den 17. Octobr.

Über Rom hat man Zeitung vom Tod des Königs von Siam / und das bemeldte König seinem Ambassadeur daseibst besichtigen haben soll / Ihro Päpst. Heil. allen gehörigen Gehorsam zu bezeigen / welches selbigem König durch seinen ersten Minister, so ein Jesuite ist / gerathen worden; allein so sehr nach des Königs Tod gemeldter erster Minister von dem abgöttischen Volk auff eine sehr schändliche Weise umb das Leben bracht worden. Von Alexandria hat man; das alles Volk daseibst in Waffen seze; und dem Türckischen Käyser durchaus nicht gehorsamen / vielmehr einigen Tribut bezahlet wolte.

Paris/ den 17. Octobr.

Es werden ahier viel favorable Zeitungen aus Irreland vor unsern König spargiret / denen aber von verständigen und besser erfahren Leuten kein Glaube bezugemessen wird. Indessen ist gewis das unser König beständig resolvirt bleibt / dem König Jacobo mit aller Macht bezuzusehen. Man hat alle Englische und Holländische gefangene Officirer und Matrosen aus Dünkirchen gebracht / und passirt gestern noch 150. derselben hier vordrey nach Rochefort / umb daseibst an Louv und andern Wercken so lang zu arbeiten / bis sie gegen unsere Kriegs- Gefangene ausgewechselt werden. Von der Armee des Marschall de Duras sind 2. Officirer arretirt worden / welche beschuldiget werden / mit dem Herzog von Lothringen correspondirt zu haben. Der König hat wiederumb unterschiedliche Marchals de France erwöhlet / deren Namen aber ebender nicht künde werden / bis der Hoff zu Versailles wird antommen seyn. Von allen unsern Trouppen in Frenschland moiviren sich keine / als die unterm Marschall de Duras / welcher in dem Saixen Land brennen / und selbige Stadt wohl gar bombardiren dörfte. Vor 2. Tagen arretirte man ahier einen Franzosen / welcher bereits bey 20. Jahren in London verheyrath gewesen / weil man ihn vor einen Spion des Prinzen von Oranien / dann anderst wird der selbige König von Engeland von diesem König nicht erlaubt gehalten / er ist in die Bastille gesetzt worden. Der König hat das Majorat von Phitspurg an den Major so in Rätung gewesen / gegeben. Se. Majest. haben auch 6. neue Regimentier Cavalerie und eben so viel Regimentier Dragoner gemacht. Die Diercksimentes als Jagen / Spieten / Comodien / 22. continueren noch zu Fontainebleau / und ist Monseigneur so gallant gewesen / das er all das Geld / so er den Dames abgenommen / selbige den 11. dieses des Abends mit dem Spiel au Portique wieder hat gewinnen lassen. Der König hat auch wollen Bancoquer seyn / und verlor 600. Pistolleten. Den 12. des Morgens gieng man auff die Hirsch Jagt / so sehr plaizant war / und des Nachmittags spazierte der ganze Hoff im Parc / des Abends aber spitzte man wieder au Portique / und verlor der König 1500. Pistolleten.

Brüssel/ den 24. Octobr.

Der Prinz de Ligne / welcher in 5. Tagen von Düsseldorf / (nachdem er alda die Königin von Spanien complimentirt) ahier wieder angelangt / ist diesen Morgen sampt dem Hannoverischen Deputierten und einigen hohen Officirern nach dem Campement unserer Armee abgerafft / welche auch noch in ihren vorigen Quartieren bey Solignes steht / woselbst den 21. dieses der Graf von Wasson General-lieut. von den Dragonern auch antommen ist. Die Französ. Armee unterm Marschall de Camiers campirt noch bey Cheures / von selbiger sind 250. Mann unter dem Generat Cour-nap nach Quevrain committirt worden / umb den Fluß Hofneau zu besetzen. Den 18. hat gemeldter Marschall die Städte Pomereville und Auzages / nebst 21. andern Landschaften dem Prinz von Ligne zugehörig aufffouragirt / wie auch Antong / Etions und andere mehr / wie sie denn auch das ganze Land des Prinzens de Ligne in Possession genommen / und darin auff Discretion leben / werden auch schwerlich wieder daraus zu delogiren seyn / weil man ihnen nicht mehr als durch einen Paß antommen kan. Weil sonst die Kronheit unter den Englischen Vöckern noch immer geallirt / als glaube man das selbige zu Eynd und Brücken einquartiert werden sollen.

Haagi

Haag / den 25. Octobr.

Der Graff von Horn / Gouverneur zu Stuy in Flandern / hat Crafft. Brieff an die Inwohner zu Everguis / und an die Kirchspiele in den Kemern von Kuffel und Dornick aufgeschickt / worinnen er ihnen beschien / sich unverzüglich bey ihm einzustellen / und wegen der Contribution zu vergleichen in Ermanglung dessen / wolle er sie abtrennen.

Brieffe von Gent vom 19. dito bringen mit / daß die Franzosen eine Armee von 3000. Mann in dem Knypt Pleurne formirt / und die Inwohner von Eckent, Woernen, Clercken, Beek, Leeck, und andern Plätzen zwingen. ihnen grausame Lebens. Mittel und Fütterung zu verschaffen / und daß ein Generalischer Obrister zu Kuffel ein Regiment zu Fuß für den König Jacob werbe. Ueber Basel vernimmt man / daß die Piemonteser sich von Tag zu Tag vermehren / und einen grossen Zutruß von den Inwohnern im Delphinat bekommen / und den ganzen Winter sich nichts zu befahren härten / weil die Savoyische Vöicters / all. m. Ansehen nach / zu thun genug bekommen würden / auß die Nächstländer ein wachsamcs Aug zu haben.

Näpftändische Brieffe vom 6. dieses bringen mit / daß der Graff von Zuenstida / nachdem er grossen Kriego. Rath gehalten / nach Pavia gangen sey / und nach seiner Wiederkunfft befohlen habe / eine General. Musterung seiner Armee / welche auß 12000. Mann stark geschätzt würde / zu halten / und daß er die Reuterey / welche ihm der Vice. Ke von Neapolis vor einiger Zeit angeboten / begehret habe. Diese Brieffe melden ferner man könne nicht wissen / was dieser Gouverneur eigentlich im Sinn habe jedoch stünden etwils in den Gedancken / daß er ein Zug auß Pignerol und Casal habe. Einige bitten dafür / daß Se. Excell mit ihren Vöictern wider den Herzog von Savoyen agiren werde / wann er sich nicht schleunig für das Haus Oesterreich / und dessen Alliren erklären würde / wovon die Zeit den Aufschlag geben wird. Deme sey nun wie ihm wolle / so ist doch gewiß / daß der Savoyische Resident an dem Milanesischen Hoff bey Abtreiß der Curriers / wils Conferenzen mit dem Graffen von Zuenstida gehalten / und fast kein Tag vorher gehe / daß er nicht einen Expressen an seinen Herrn abfertige. Jüngste Brieff von Paris bringen mit / daß der König / wie sehr er sich auch solches zu verbergen / bemühe / wegen der Victorie / so die Kaiserliche wider die Türcken erhalten / wie auch wegen Eroberung Bonn sich sehr melancholisch bezeuge. Mit diesen Brieffen hat man zugleich / daß die Stände in Languedoc / auß den 15. Novembr. zusammen beruffen worden / und daß die Inwohner dieser Provinz von wegen der hetigen Regens / die Früchte nicht hätten einbringen können / sondern im Teib verfaulet wären.

Wien / den 23. Octobr.

Der Prinz Louis zu Baden ist / nachdem die Stadt Nissa mit einer starken Besatzung besetzt worden / mit der übrigen Armee gegen Widin abmarschirt / so aber / wie in dem vorigen Bericht geschehen / von dem Feinde verlassen / wie auch aus andern Orthen die Besatzung heraus genommen worden / und er gegen Sülstria sich salviret. So haben auch die Türcken der übrigen grosse Niederlag vernommen / und daß der Gen. Herbeville mit seinem Corpo im Anmarsch seye / haben sie Orsowa in die Aschen gesetzt / und abandonirt / welches Orth hernacher von den Unsrigen besetzt worden / und wird ansehn in bessere Defension gebracht. Der Gen. Haupter ist intentionirt / so balden er nur die vorige Gesundheit und Kräfte erhalten / zu seinem unterhabenden Corpo sich zu versetzen / und gegen den Donaustrom zu rucken / umb mit Ihro Durchl. dem Prinzen Ludwig zu Baden die Communication zu pflegen / und wird insgemein dafür gehalten / daß der Warsch beyder Armeen / gegen Nicopoli vor sich gehen / und einen Versuch auß sehr berühmte Stadt thun werde. Der Gen. Wacchiann schreibt / daß ungehindert die Canische Besatzung einige Stück Vieh bey letzten Excursionen ertapet / und in die Bestung gebracht / er der beständigen Voffnung lebe / das Orth ehestens zu emportiren / allermassen die Inwohner an Brodt bereits einen grossen Mangel leiden. Indessen wird der nach der Pforten geschickte Curier täglich zurück erwartet / was selbiger nun vor neue Instruktionen von des Pforten überbringen werde / erwartet man mit Verlangen zu vernehmen. Der hiesige Stadthalter / und der geheimen Deputierten Director Hr Graff Jäger hat durch den Dolmetscher die Eroberung der Stadt Bonn denen hier anwesenden Türkischen Deputierten notificiren lassen / über welches sie sich sehr bestürzt zu seyn bezeuget.

Warschau / vom 22. Octobr.

Die Lipzer Tartern aus Camitiec / thun mit ihrem Streiffen grossen Schaden / und haben auch denen ancommandirten Dragonern / unter Smatin / ihre Pferde weggenommen. Den 3. dieses / als Jh. Majest. zu Decvros Nachtlager hielten / nahden sie nur 2. Meilen darvon / und raubten alles weg. Die Commission wegen der Hybern in Lemberg / hat am Michels. Tage ihren Ausgang genommen / weil aber kein Geld vorhanden / hat sie bis auß 3. Wochen lumiret werden müssen.

Edh

Stb. Stroh. / vom 21. Octobr.

Von Osterreich wird berichtet / daß am 20. dieses einige Schwedische Militz aus denen Weichmischen ins Land Hadeln und in gemeldte Stadt kommen / in Meynung auch in das Schloß hinein zu dringen. Es hat aber das von Chur-Sachsen dahin eingetragte Land-Volk solche nicht hinein lassen wollen. Weil nun hierüber der Käyserl. Abgesandte Hr. Baron von Reichenbach mit Käyserl. Commission dazu kommen / haben sich die Schwedischen Truppen von dannen wiederum zurück nach ders Orängen gezogen.

Zeile / vom 12. Octobr.

Unsere anädigste Herrschaft haben sich von Erbforst nach der Böhr erhoben/woslibsthen Sie/ so lange des Witters Commohitade ea zulassen wird / verbleiben wollen. Inzwischen und ehe man fliehet/ wie es mit dem Sachsen-Lauenburg. Wesen abtauffen wird ist unsere Land-Miitte beordert/ sich auff allen Fall parat zu halten / ob man deren etwa zu Bedeckung der Quarationen und Besetzungen benötiget seyn möchte. Man sagt / daß wann der Landmann mit der Einfaat ein wenig zur Nichtigkeit ist / und man wegen seines Überschusses / einen obngesähren Überschlag gemacht / gegen dem Winter ein Magazin zu Lüneburg / oder wo sonst ein bequem Orth sich darzu schicken möchte/ gemacht werden solle/ welche Zeitung dem Landmann nicht gar zu angenehm seyn dürfte.

Stockholm/ vom 2. Octobr.

Nunmehr befindet sich Jb. Majest. der König/ nebenst beulen Königinnen wiederum also hier/ und werden nun Jb. Majest. alle fremde aufwärtige Affairs vornehmen/ wie sich dann auch alle Grandes von ihren Vätern eingefunden.

Aus dem Hollsteinschen/ vom 16. Octobr.

Die Lüneburgischen haben das Land Hadeln auch in Possession nehmen/ welches aber Schweden nicht zugeben wollen/ wie dann selbige alle Pässe stark besetzt gehalten/ gedachte Herrs Schweden haben zwar Osterreich sich per Stratagemata bemühetiget / weilen aber der Hr. von Reichenbach im Namen des Käysers begehret/ daß sie abziehen möchten/ so haben sie selbiges gethan / und sendt wieder nach ihrem Lande gewichen/ im Lauenburgischen aber setzen sich die Lüneburgischen sehr fest.

Aus dem Sachsen-Lauenburgischen/ vom 15. Octobr.

Diesig Affairen/wegen des vacirenden Hertzogthums / stehen annoch in vorigen Terminis, und kan man noch nicht erfahren/was wegen der unterstieblichen Competenten vor ein Ausspruch von Jb. Käyserl. Majest. geschiedt / Oestern Mittag hat endlich das lang vor der Hand gemessene Duell/ unter einem vornemen Hollsteinschen von Abet und Dänischen Capitain folgender gestalt/ zwischen Wenddorff und Bergedorff vor sich gehen sollen/ der Capitain/ als welcher die Wahl der Waffen und sich beschweret/ daß sein Wiederpart ihm in reithen überlegen wärs, wurde mit dem andern eins/ auff 2. Bauer-Pferde sich zu schlagen/ vorhero aber drum zu losen/ so auch geschahen/ da dann dem Edtmann ein alt und mit dem einen Aug blindes Pferd zugesäßen / als sie nun auff die Wahl/ statt kamen und auff einander zu avanciren begunten/ vermerckte gedachter Edtmann / daß er mit seinem blinden Pferde weder rück- noch vorwärts kommen könte / sprang also aus Esfer von demselben herunter / und gieng zu Fuß / in der einen Hand die Pistolt / in der andern den Degen haltend / auff den Capitain toß / dieser aber blieb auffm Pferd sitzen / wandte sich umb / und ritte unter die Ringe des Volcks (welches häufig aus Hamburg und von andern Orthen gekommen mit anzusehen) nahm auch folgendes seinen Weg auff Bergedorff / sagend / daß sie zu Pferde zu schlagen accordiret / worauff er in gemeltem Bergedorff in des Hn. Burgemeisters Haus sein Logier nahm / da dann umb Unglück zu verhüten (weil der Edtmann bey seiner Rückkehr selbige passagie nehmen möchte) von der darsibß im Städtlein liegenden Quaration/ so in Hamburger und Lüneburgische besetzt/ eine Wache vor das Haus gestellet wurde / so fiel aber weiter nichts vor / kurg drauff kam der Lüneburgische Major Wiesel mit einigen Reuttern und einer Trompeter nach der Wahl/ stalt / umb solches Duell zu verhindern/ weilen ea auff Sachsen-Lauenburg. Grund und Boden war/ weilen aber nichts draus worden/ nahm er so bald wieder seinen Rückweg.

Aus dem Essoo/ den 18. 23. Octobr.

Vor etlich Tagen ist ein starkes Detachement von den Frangosen zu Fort Louis über die Brücken gangen/welches die Vorstat zu Saaben völlig in die Aschen getaget/ und ist nicht zu zweifeln/ wo ihnen möglich / daß sie noch mehr dergleichen tentiren werden. Von Genff verlautes/ daß die Savoyer mit Gewalt in die Tähter dringen wollen / seyen aber von den Piemontesern (so sich thätlich verhalten) dergestalt empfangen worden / daß sie mit Verluft bey 300. der ihrigen die Rückstz nehmen müssen.

Aus

Aus der Pfalz / den 29. 29. Octobr.

Nachdem vor wenig Tagen eine 100. Mann starke Parthe Hufaren / von Wány gegen Creuzenach zu recognosciren aufgesandt worden / hat selbige in dem Dorff Weisgesheim 200. Franzosen reconquiret / da es dann eine ziemliche Recovery abgeben; Als aber besagte Hufaren ihre Wohnort nach die erste Salve ausgehåit / sind sie daruff mit dem Schwert in der Faust auff sie eskangirt / ihrer bey 50. auff dem Platz niedergeschåßt / und an Wunden. Nider / Pissoblen / auch vielen schönen Pferdten und anderer Wundirung vtil und gute Beutß gemacht / w: sie dann auch am verwichenen Frentag bey 15. Gefangene worunter 1. Capitain / 1. Lieut. und 1. Cornet so verwundet / nebst besagter Beutß und etlichen Pferdten zu Wány glücklich eingebracht: Es sollte diese Action vor die Hufaren noch avantagioser gewesen / und mehr Beutß gemacht worden seyn / wann sich selbige noch etwas länger in besagtem Dorff Weisgesheim håit auffhalten dörfften: weil aber die Franzosen in 2000 Mann stark bey Creuzenach noch campiren / haben sie sich wieder zurück ziehen / und vor erst mit diesem Frühstück vertheil nehmen müssen / es dörffte aber denen brennen / und rauberischen Franzosen in Kurzem noch besser eingeschickt / und ihnen der Lohn nach ihren Meriten gegeben werden. Von den Hufaren ist keiner blieben / sondern nur einige / so sich über dem Beutß machen zu lang gesåumbt / etwas blieset worden.

Aus der Bergstraf / den 12. 29. Octobr.

Die hithero in Ladenburg getogene Hufaren / haben gestern angefangen alda aufzubrechen und auff Wány zu marschiren. Das Schloss Martenraut ist von den Franzosen stark besetzt worden / welche alle Hecken rund umb dasselbige abgehåwen / und werden die Schützwecken auff dem Spenter Wartthurm am Rhein und dem Rhein von dannen täglich abgetöset: Weil auch die Franzosen aus Jort Louis das Städtlein Gerobach abermalt stark mit dem Brand betrohet / so sind 2000. Chur Bayerische Boider dahin commandirt worden / daffelbe zu verhindern. In Neustatt an der Naart löset General Monclas ein eigen Haus vor sich zurichten / und wird gesagt / daß er den gånzhen Winter alda residiren wolle. Vor der Stadt Landau lassen die Franzosen vor 6000. Mann Baracken bauen.

Wány / den 28. bis 30.

Es waren gestern die Hufaren alhier kaum einquartirt / so haben selbige heut Morgens schon auff Kundtschaft ausgehen / und nahmen Nachmittags wieder / deren Ausfage nach sie in der Gegend Creuzenach über 50. Franzosen niedergewicht / 14. Gefangene und viel Pferde eingebracht / darunter 2. Officiere / wovon einer heftlich zugerichtet / die andern auch theils zerhauen / und theils gang ferret seyn. Von Coblenz hat man / daß die Bagage Jb. Churf. Gn. zu Trier am Donnersstag bereits zu Wasser auff Aulspurg daseibst abgefahren / der Hoffstaab würde künftigen Montag und Jb. Churf. Gn. selbsten auch eiffter Tagen zu Land dahin folgen.

Brüssel / den 27. Octobr.

Dieser Orten dissoniret sich alles zu d. Winterquartieren / und ist die Resoluktion / umb den Marschall de Humlers zu attaquiren / ganz verschwunden / weil man wegen constantlichen Regenwetters ihme unmöglich bekommen können. Die Franzosen haben auch angefangen die Winterquartier zubestehen. Sonsten wird bey Hof del. beriet / wie durch hiesige Landen die Französ. Commercen ganglich abzuschaffen seyen. Zu Xerange das vor einigen Wochen unsere Truppen bey Hissel wegen der Contributionen künften Brand erwecket / hat der Feind mit dergleichen Proceduren uns mehr als auff 30000. Gulden Schaden zugefüget.

Cöln / den 30. Octobr.

Nachdem der Chur. Brandenburg. General Major Sparr vor 3. Tagen von Crete im Lager zu Bonn ankommen / hat er gleich die mitgebrachte Ordre wegen Reparition der Winter Quartier eröffnet / deme zu Folge die Truppen folgenden Tage auffzubrechen angefangen / und nach ihren Quartieren marschiren. 7000. Brandenburg. gehen durch das Jüliche so ihren Marsch gegen Aachen nehmen / die andern aber sollen in Clevischen und Märckischen Landen einquartiert werden. Man sagt daß der Franzos. Intendant Heis von Bonn nach Cleve abgeführt werden soll und sind die Einwohner zu Bonn verdrößt worden / daß sie wegen erlittenen Schabens einige Ergötzlichkeit genießn sollen. Aus Engeland ist nichts einkommen.